

Selbstevaluation – Integration von Evaluation in die Lehrpraxis

Potsdam, 15. März 2018

Simone Stroppel

Telefon: 030-26948203

E-Mail: simone.stroppel@univation.org

INHALTSVERZEICHNIS

1. Besonderheiten von Selbstevaluation
2. Selbstevaluation an der Hochschule/in der Lehre
3. Schritte der Selbstevaluation in der Lehre
4. Beispiele für Selbstevaluationsvorhaben in der Lehre
5. Offene Fragen und Reflexion

Besonderheiten von Selbstevaluation

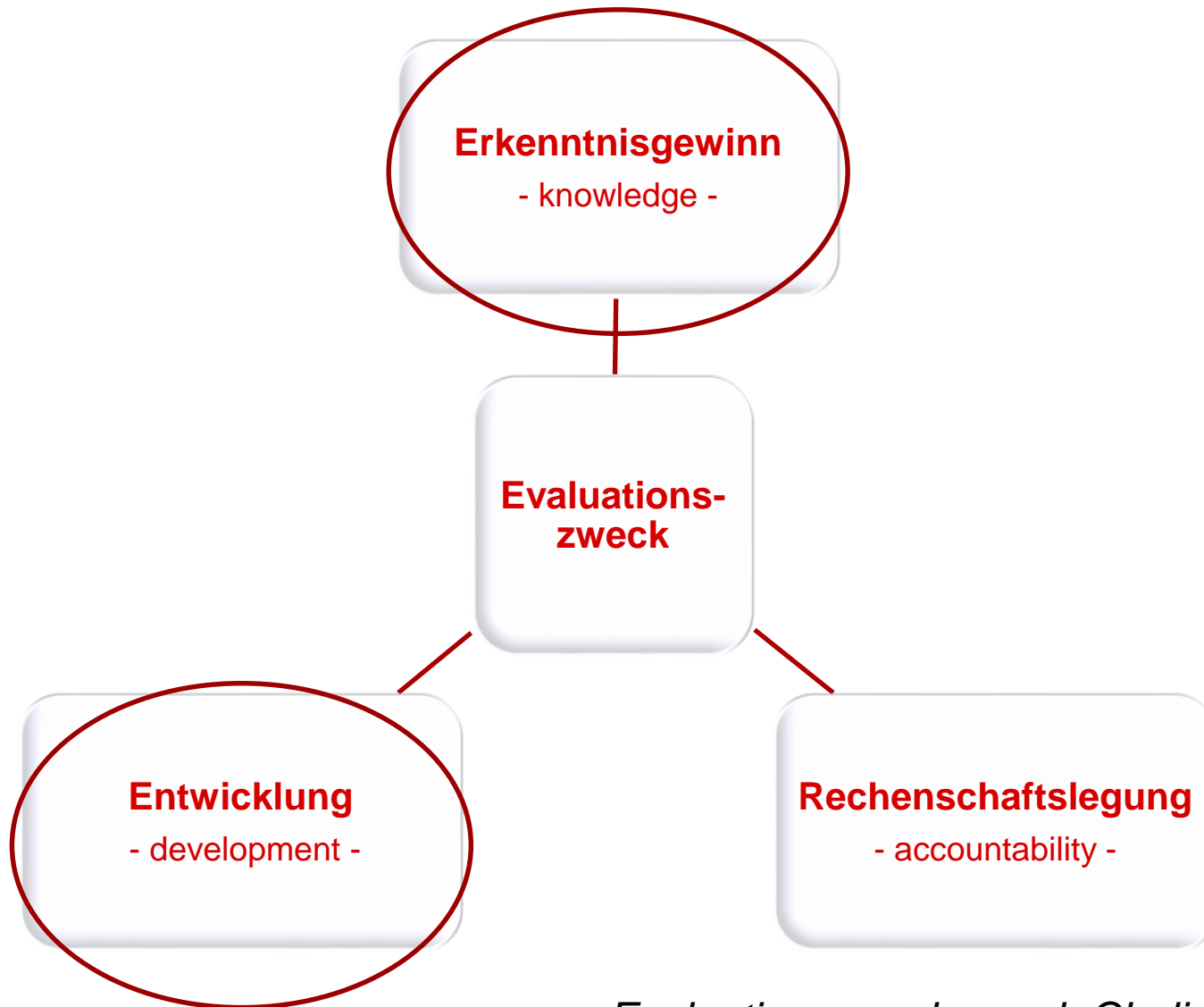


Besonderheiten von Selbstevaluation

„Unter Selbstevaluation werden systematische, datenbasierte Verfahren der Beschreibung und Bewertung verstanden, **bei denen die Praxis gestaltenden Akteure identisch sind mit den evaluierenden Akteuren.**“

Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) 2004

Besonderheiten von Selbstevaluation



Evaluationszwecke nach Chelimsky 1997

Besonderheiten von Selbstevaluation

Vorteile und Nutzungspotentiale

- Hohe Fachkenntnisse der Evaluierenden
- Geringer Aufwand
- Hohe Akzeptanz und hohe Bereitschaft Ergebnisse umzusetzen
- Hoher Prozessnutzen: Hilft Praxis systematischer, verbindlicher und beschreibbar durchzuführen und hat eine klärende Funktion.
- Eignet sich für Evaluationsgegenstände, die von einzelnen Personen oder kleinen Teams geplant und umgesetzt werden

Nachteile und Grenzen

- Vorwurf der mangelnden „Objektivität“
- Ggf. fehlende Methodenkenntnisse der Evaluierenden
- Eignet sich nicht für die Gesamtevaluation von komplexen Programmen und von Organisationen
- Eignet sich nicht dazu, Bilanz zu ziehen und das Ausmaß von Erfolg, Wirksamkeit usw. prüfbar zu belegen
- Eignet sich nicht dazu, Hilfen für Grundsatzentscheidungen zu geben (z.B. eine laufende Maßnahme fortzuführen bzw. einzustellen)

Selbstevaluation an der Hochschule/in der Lehre



Selbstevaluation an der Hochschule/in der Lehre

EVALUATIONSgegenstand			GEEIGNETE EVALUATIONSTYPEN			
			EINZELN	KOLLEGIAL	AUXILIAR	EXTERN
Breit ↑ ↓ Fokussiert	Organi- sation	Hochschule mit ihren Aufgabenbereichen in Forschung, Lehre, Studium, Weiterbildung ...				
	(inter-)disziplinäres Lehren und Lernen	Lehrprogamme einer Hochschule			TYP 3	
		Lehrprogammm Department/ Fakultät				
		Studiengang		TYP 2		
		Mehrere verbundene (inter-)disziplinäre Module				
		Modul mit mehreren Veranstaltungen				
		(Inter-)disziplinäre Veranstaltung	TYP 1			
		Lehrsequenz				

Abbildung: Wolfgang Beywl in Anlehnung an Beywl 2017

Selbstevaluation in der Lehre

Logik eines „Programms“ allgemein:

Ausgangs-
bedingungen

Intervention/
Aktivität

Resultate

Logik einer Lehrsequenz oder einer Lehrveranstaltung mit Programmcharakter:

Lernausgangslage (z.B.
Vorwissen, Kompetenzen,
Motivation)

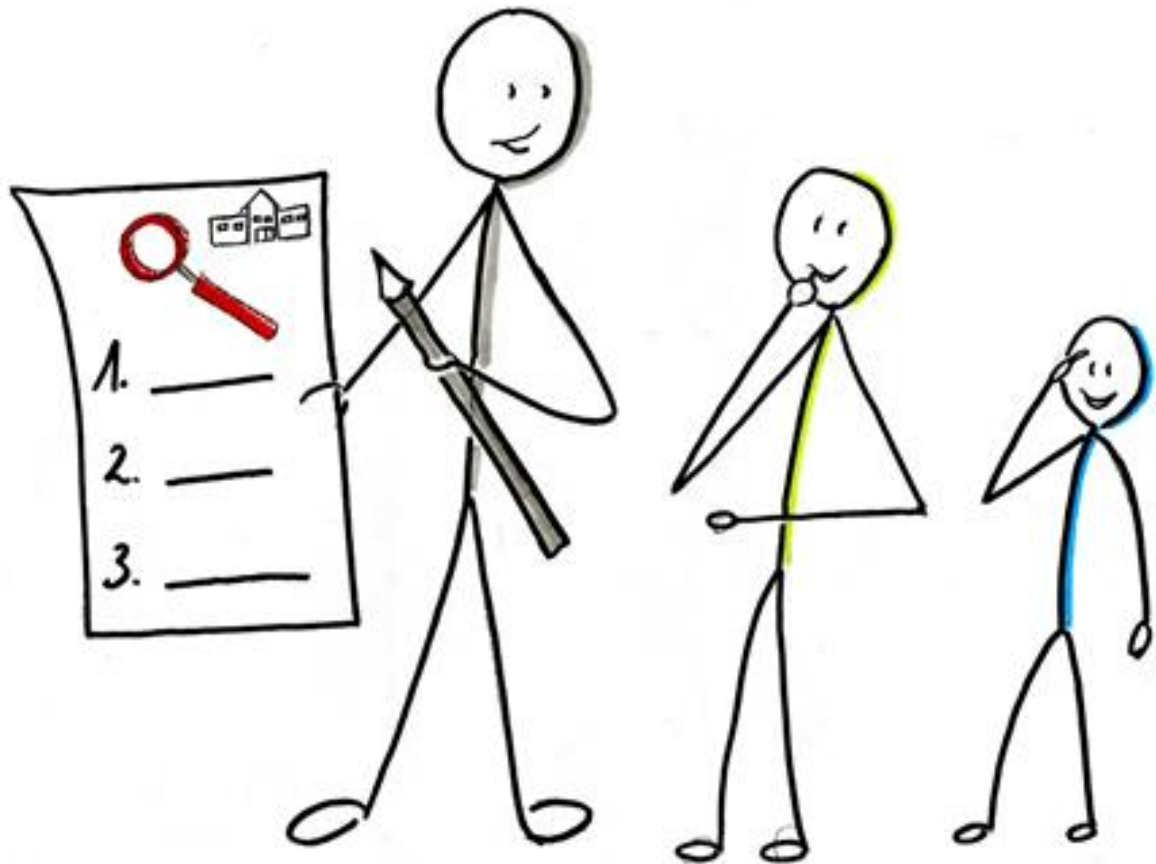
didaktisches Lehrhandeln
bzw. Lehrintervention

ausgelöstes Lernhandeln
bzw. Lernprozess,
Studienhandlungen

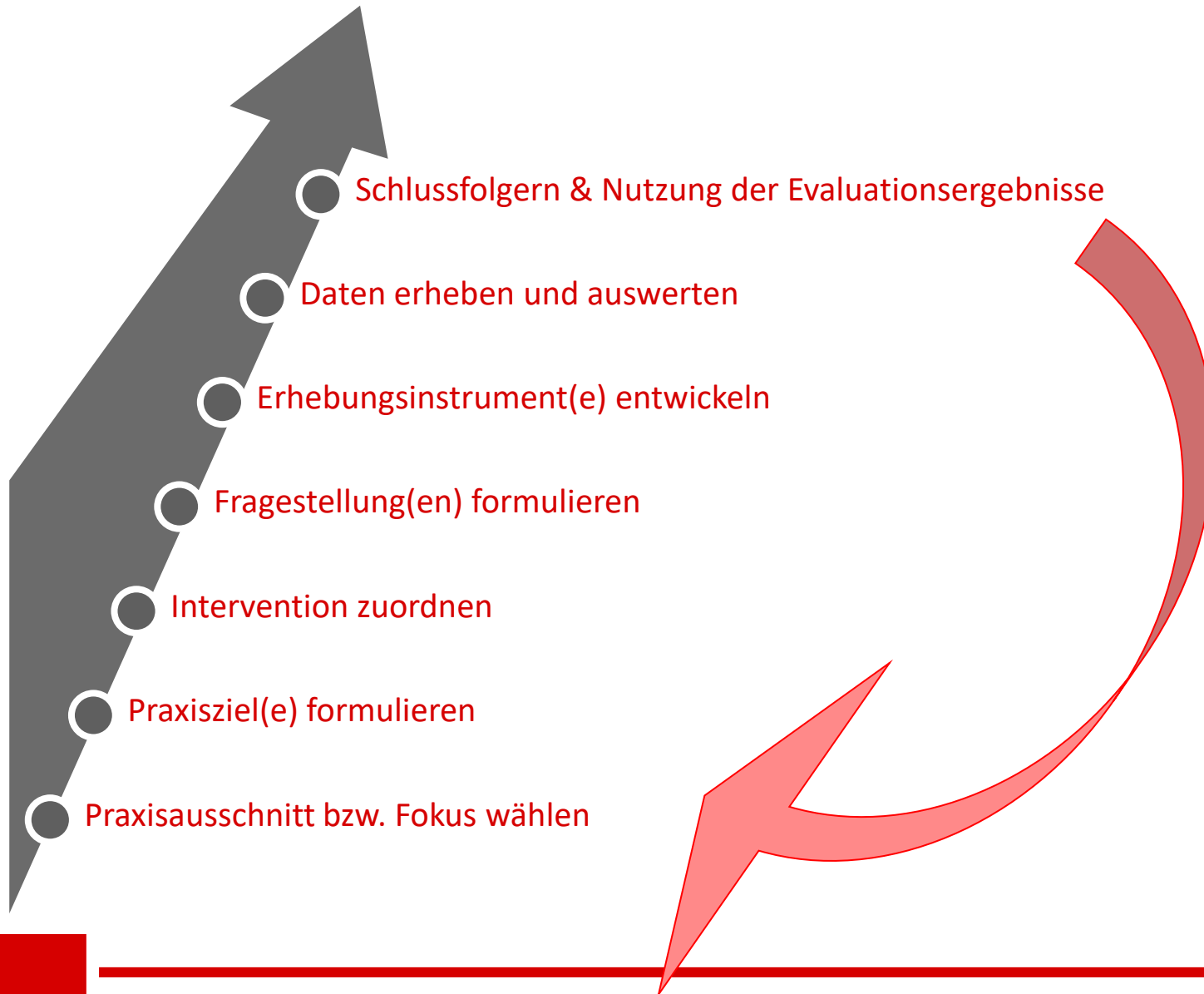
Lernresultate der
Studierenden

in Anlehnung an Wyss, Beywl, Pirani & Knecht 2017

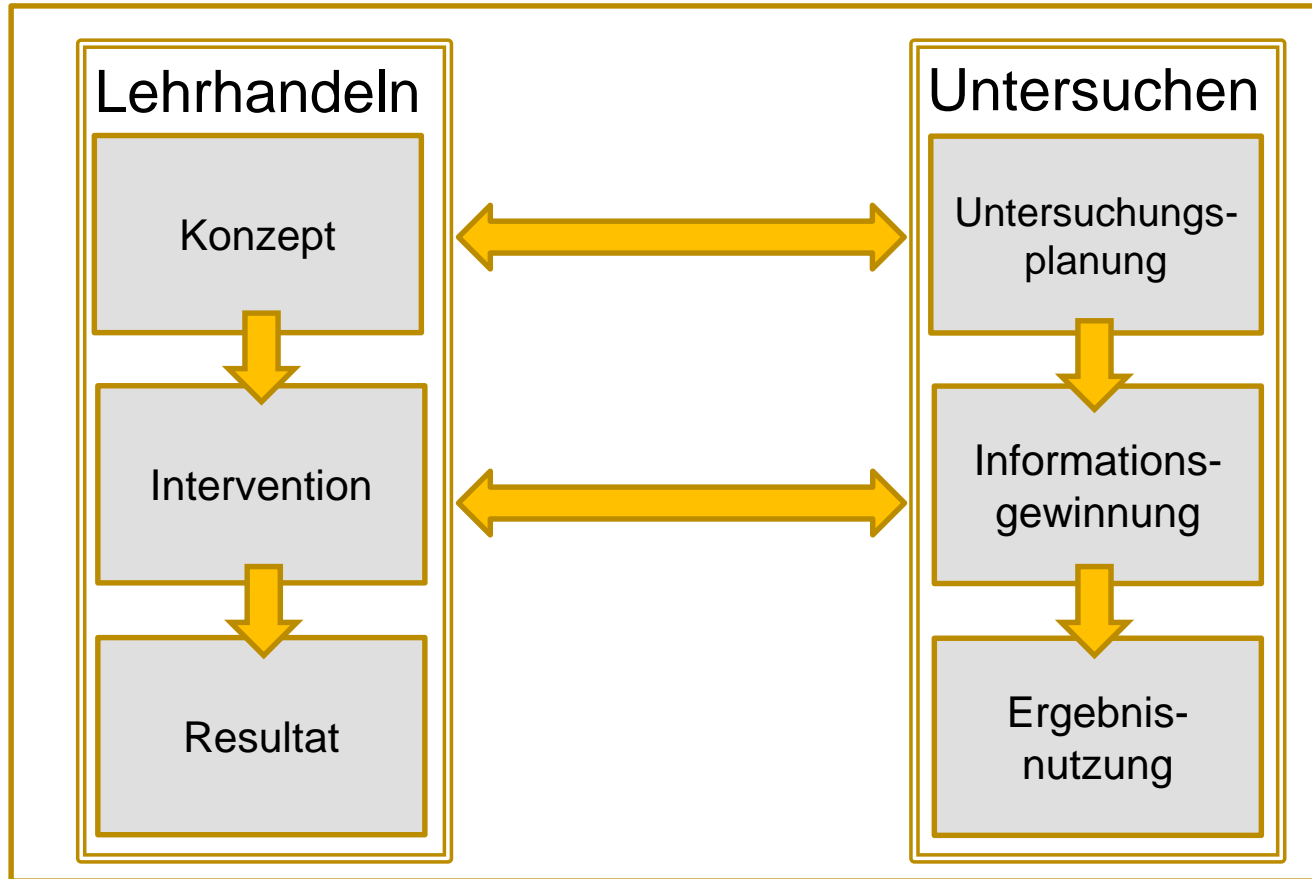
Schritte der Selbstevaluation in der Lehre



Schritte der Selbstevaluation



Schritte der Selbstevaluation



Nach Wyss, Beywl, Pirani & Knecht 2017

Beispiele für Selbstevaluationsvorhaben in der Lehre



Beispiele für Selbstevaluationsvorhaben in der Lehre

Beispiel A: Vorbereitung der Studierenden verbessern

Fokus : Lernhandeln der Studierenden

Praxisziel: Jeweils 80 Prozent der Teilnehmenden haben die Texte jeweils mindestens zur Hälfte gelesen und können ihren Inhalt zusammengefasst wiedergeben.

Intervention: anonyme Befragung

Fragestellung: In welchem Maß gelingt es, die Studierenden zur Lektüre der zu behandelnden Bücher zu bewegen?

Erhebungsinstrument: anonyme Befragung

Daten auswerten: Quantitativ: Verteilung der Studierenden auf die Antwortvorgaben & qualitativ: Bewerten der Inhaltsbeschreibungen

Schlussfolgern & Nutzen der Ergebnisse: Schlussfolgern gemeinsam mit den Studierenden und weitere Anpassung des Unterrichtskonzepts.

in Anlehnung an Beywl, Bestvater, Friedrich 2011

Beispiele für Selbstevaluationsvorhaben in der Lehre

Beispiel B: Begriffswissen erwerben mit aktivierenden Methoden

Fokus : Lernresultate der Studierenden

Praxisziel: Am Ende des Moduls können die Teilnehmenden als Gruppe mindestens 23 (80%) der im Modul behandelten Fachbegriffe mit eigenen Worten erläutern.

Intervention: Insel der Betriebswirtschaftslehre

Fragestellung: Wie viele Fachbegriffe können die Teilnehmenden am Ende des Moduls mit eigenen Worten erklären?

Erhebungsinstrument: Insel der Betriebswirtschaftslehre

Daten auswerten: Auszählen der Karten in den verschiedenen Zonen

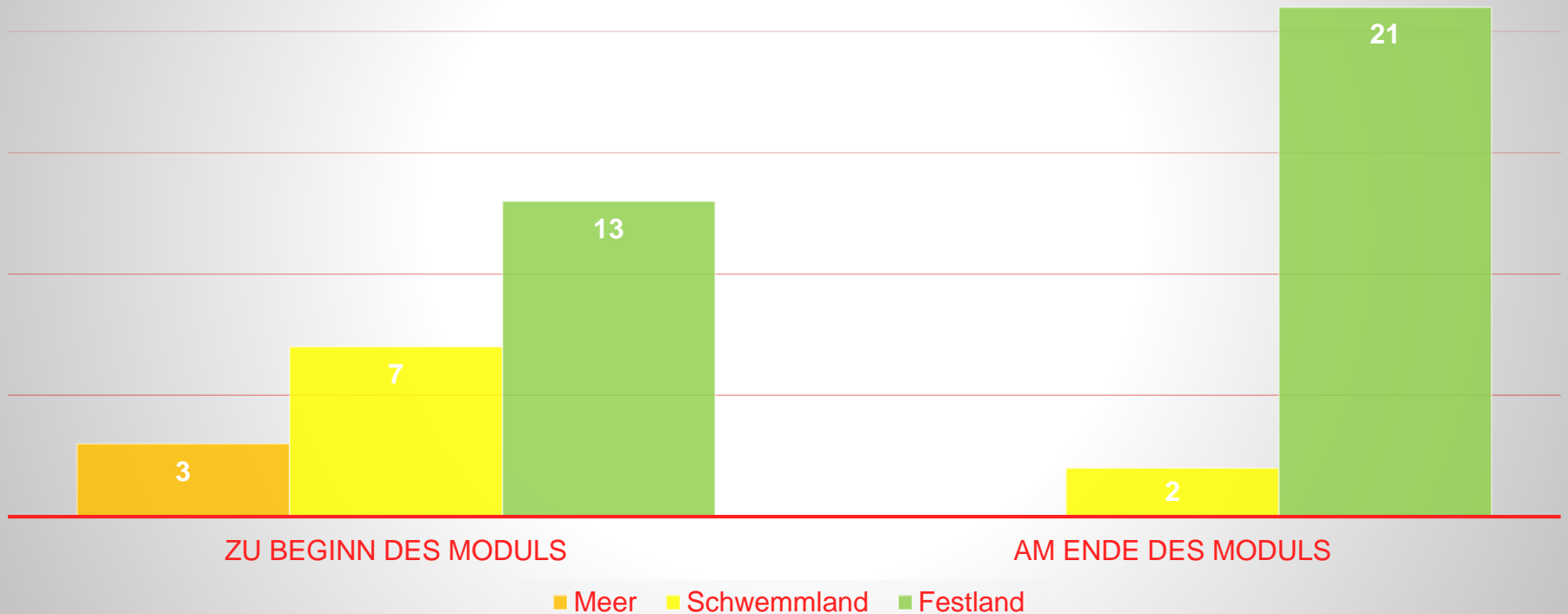
Schlussfolgern & Nutzen der Ergebnisse: Dialog mit den Studierenden und weitere Anpassung des Unterrichtskonzepts.

in Anlehnung an Beywl, Bestvater, Friedrich 2011

Beispiele für Selbstevaluationsvorhaben in der Lehre

Beispiel B: Begriffswissen erwerben mit aktivierenden Methoden

Kartenverteilung zu Beginn und am Ende des Moduls



in Anlehnung an Beywl, Bestvater, Friedrich 2011

Literatur

- Beywl, Wolfgang (2017): Unterricht datengestützt entwickeln – eine evaluativ erweiterte Perspektive. In: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.): Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung an beruflichen Schulen. Stuttgart, S. 5-9
- Beywl, Wolfgang/ Bestvater, Hanne/ Friedrich, Verena (2011): Selbstevaluation in der Lehre. Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren. Münster: Waxmann.
- Deutsche Gesellschaft für Evaluation (2004): Empfehlungen zur Anwendung der Standards für Evaluation im Handlungsfeld der Selbstevaluation, Alfter.
- Wyss, Monika/ Beywl, Wolfgang/ Pirani, Kathrin & Knecht, Donat (2017): „Die eigene Lehre untersuchen“ – ein Erfolgsfaktor?, in: ZFHE Jahrgang 12, Nr. 1 (März 2017), S. 157-174.
- Chelimsky, Eleanor (1997): Thoughts for a new evaluation society, in: Evaluation. Jahrgang 3, Heft 1. London/Thousand Oaks/New Delhi: SAGE, S. 97-118.

Zur Diskussion

